

Auswertung der Umfrage zur Zukunft der Elisabethkirche Kassel

Nikita Katsuba | 29.01.2025

Auswertung der Umfrage zur Zukunft der Elisabethkirche Kassel

Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Turm_St._Elisabeth_Kassel.jpg



INHALT

Über die Studie

- I. Demografie
- II. Wahrnehmung der Elisabethkirche
- III. Zukunft der Elisabethkirche
- IV. Typologie der Befragten und deren Meinungen zur Zukunft der Kirche
- V. Analyse der offenen Antworten zur Zukunft der Kirche
- VI. Gesamteinordnung

Studienauftrag



Auftraggeber Bistum Fulda



Auftrag

Nach dem Einsturz des Dachs der Elisabethkirche in Kassel wurde in der Stadt eine Umfrage durchgeführt, um die Meinungen der Gemeindemitglieder und Stadtbewohner:innen und anderen Interessierten zu sammeln, wie das Kirchengebäude, das in der Stadt als Kulturkirche bekannt war, künftig genutzt werden sollte bzw. welche Funktionen und Inhalte sie erhalten sollte. Das Impaekt-Institut wurde beauftragt, die Ergebnisse dieser Umfrage auszuwerten, mit dem Ziel, mögliche Nutzungsszenarien auf Grundlage der Daten zu entwickeln.

Studiendesign



Stichprobe

Ca. 1500 ausgefüllte Fragebögen



Methode

Die Fragen mit vorgegebenen Antwortoptionen wurden zunächst deskriptiv und inferenzstatistisch ausgewertet. Darauf aufbauend folgte eine explorativ-hierarchische Clusteranalyse. Die offenen Antworten wurden mithilfe der KI-gestützten Simulation einer manuellen Kodierung untersucht.



Fragebogen

Teilstandardisierter Fragebogen mit Blöcken zu Soziodemografie, Wahrnehmung der Kirche und Meinungen zur Zukunft der Kirche

Durchführende



**Zeitraum der
Auswertung**

Januar 2024



Durchführende

Die Erhebung und die Auswertung der Ergebnisse führte das impækt nach den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) durch.

INHALT

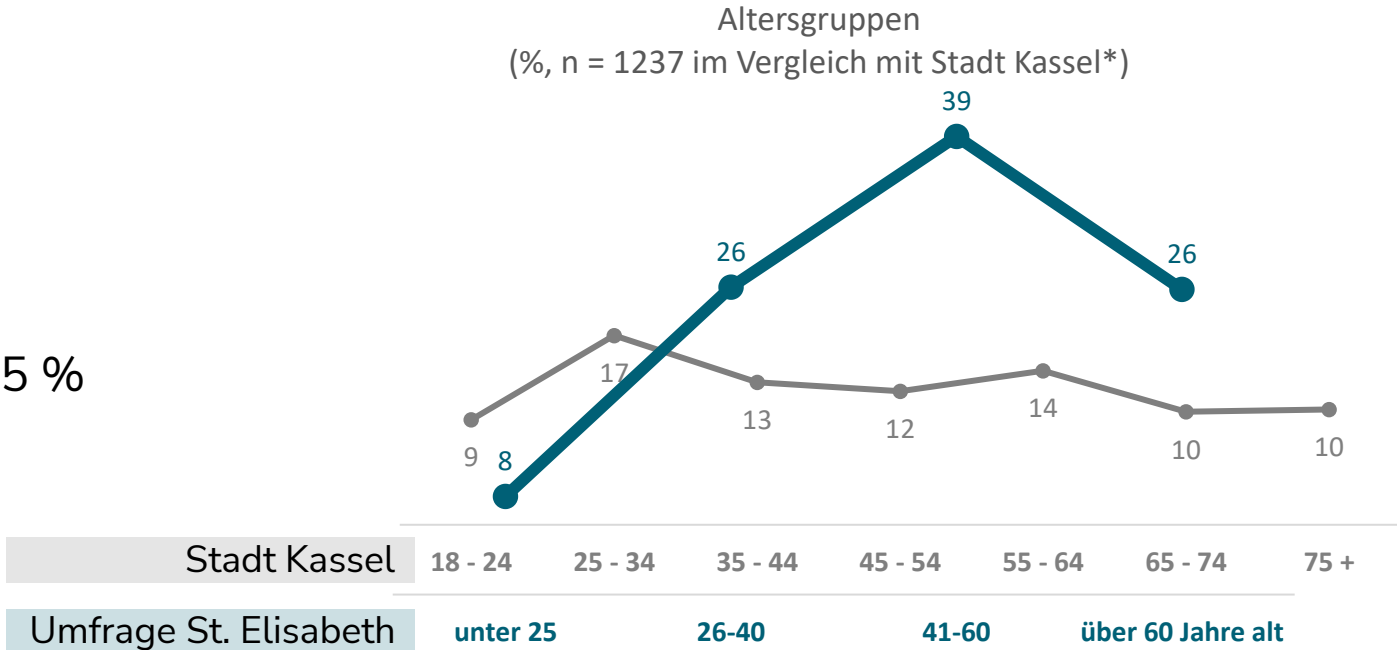
Über die Studie

- ➔ I. Demografie
- II. Wahrnehmung der Elisabethkirche
- III. Zukunft der Elisabethkirche
- IV. Typologie der Befragten und deren Meinungen zur Zukunft der Kirche
- V. Analyse der offenen Antworten zur Zukunft der Kirche
- VI. Gesamteinordnung

Geschlecht und Alter

58 %

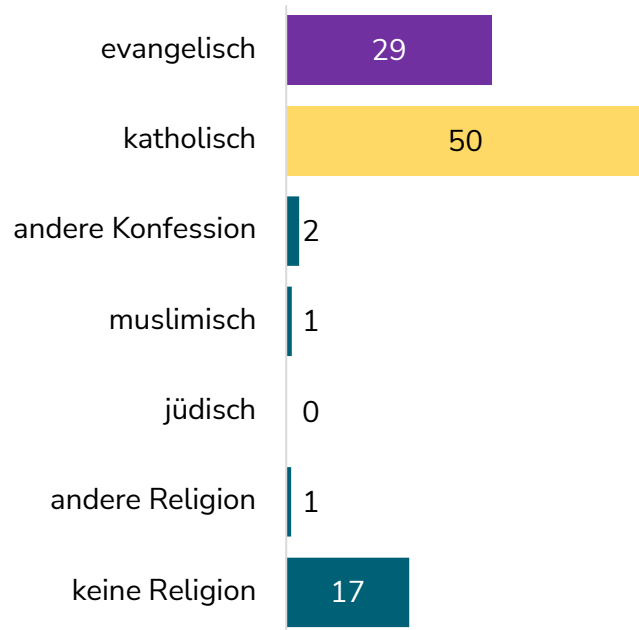
der Befragten sind Männer.
Weitere 40 % sind Frauen und 2,5 %
divers



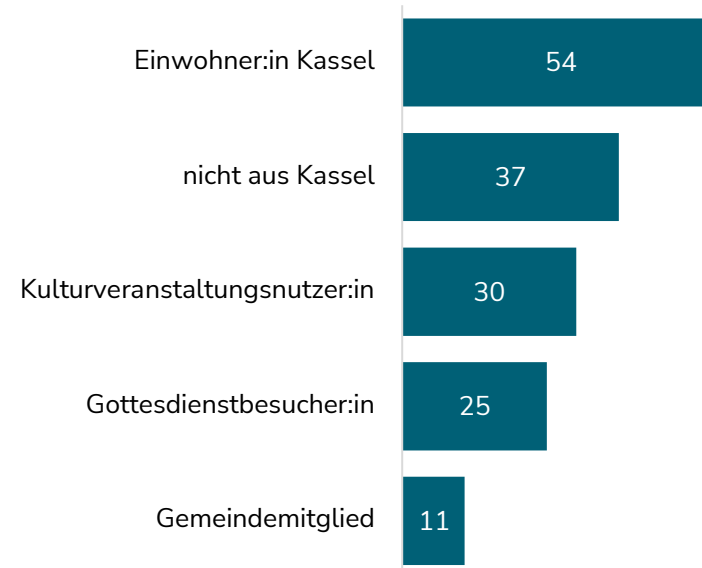
*<https://ugeo.urbistat.com/AdminStat/en/de/demografia/eta/kassel%2c-kreisfreie-stadt%2c-documenta-stadt/6611/3>

Religion und Bezug zur Elisabethkirche

Religionszugehörigkeit (% , n = 1237)



Bezug zur Elisabethkirche (% , Mehrfachnennung)



INHALT

Über die Studie

I. Demografie

→ II. Wahrnehmung der Elisabethkirche

III. Zukunft der Elisabethkirche

IV. Typologie der Befragten und deren Meinungen zur Zukunft der Kirche

V. Analyse der offenen Antworten zur Zukunft der Kirche

VI. Gesamteinordnung

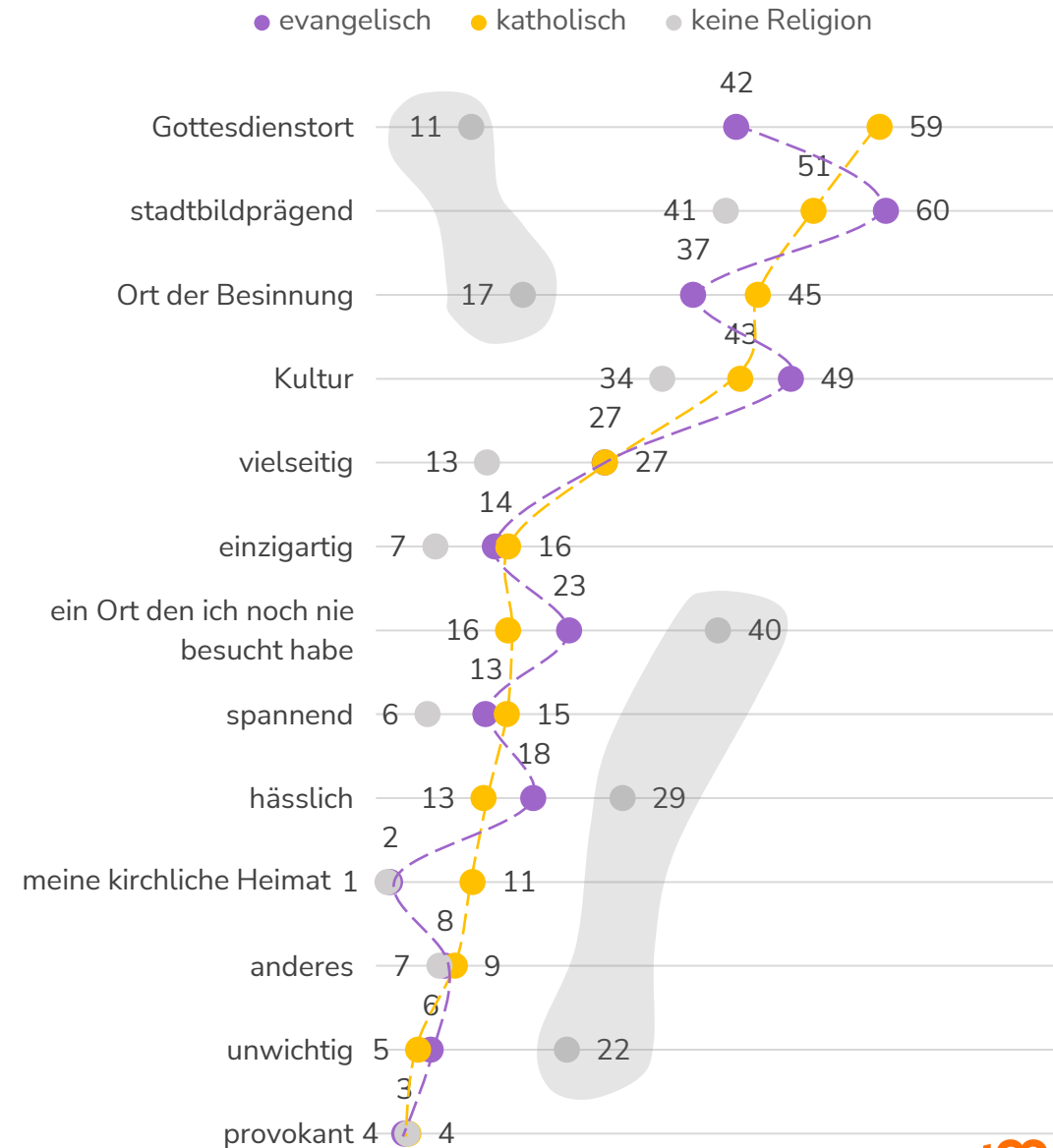
Wahrnehmung nach Religion

Konfessionelle Unterschiede spielen bei der Wahrnehmung der Elisabethkirche eine untergeordnete Rolle. Für Katholik:innen ist sie häufiger ein Ort der Religion, während sie für die Mitglieder der EKD vergleichsweise wichtiger als stadtbildprägender Kulturort wahrgenommen wird.

Im Gegensatz dazu spielt die Elisabethkirche für nicht religiöse Befragte als spiritueller Ort keine bedeutende Rolle. 40 % von ihnen haben sie noch nie besucht, empfinden sie häufig als unwichtig und sogar als hässlich.

Lediglich ihre Bedeutung für die Stadt und die Kultur wird von etwa 30 bis 40 % der nicht religiösen Befragten anerkannt.

Was verbinden Sie mit der Elisabethkirche?
(%, n = 1237, Mehrfachauswahl)



Wahrnehmung nach Altersgruppen

Betrachtet man zunächst nur die drei älteren Altersgruppen, wächst die Bedeutung der Kirche mit steigendem Alter. Dies betrifft alle Aspekte, wie die Bedeutung für die Stadt sowie die spirituelle und kulturelle Funktion. Der Ort wird allgemein wichtiger, seltener als hässlich wahrgenommen und stattdessen häufiger als einzigartig betrachtet.

Bezieht man die Gruppe der Unter-25-Jährigen mit ein, wird das Bild komplexer. Offensichtlich gibt es in dieser Altersgruppe zwei unterschiedliche Typen: kirchenferne Jugendliche und sehr kirchenbezogene. Dies erklärt das Phänomen, dass in dieser Gruppe sowohl der Prozentsatz derjenigen, die die Kirche nie besucht haben, als auch derjenigen, die sie als ihre kirchliche Heimat betrachten, über alle Altersgruppen am höchsten ist.

Zudem sehen Jugendliche die Kirche vergleichsweise oft als spannend und einzigartig.

nach Alter
(%, n = 1237)

	unter 25	26-40	41-60	über 60 Jahre alt	Gesamt
stadtbildprägend	46	50	51	56	52
Gottesdienstort	55	40	42	53	45
Kultur	38	34	46	49	43
Ort der Besinnung	32	27	38	49	38
vielseitig	22	18	23	32	24
ein Ort den ich noch nie besucht habe	33	30	23	10	22
hässlich	13	24	18	10	17
einzigartig	23	10	12	18	14
spannend	16	10	14	13	13
anderes	10	8	10	9	9
unwichtig	2	12	9	7	8
meine kirchliche Heimat	13	8	5	6	7
provokant	4	4	4	3	4

Wahrnehmung nach Bezug zur Kirche

In Bezug auf die Elisabethkirche zeigt sich eine klare Diskrepanz zwischen kirchlich gebundenen Befragten (Gemeindemitgliedern und Gottesdienstbesucher:innen) ...

... und anderen Einwohner:innen Kassels. 42 % der Letzteren haben den Ort nie besucht und empfinden ihn grundsätzlich als weniger interessant.

Unabhängig von der Gruppenzugehörigkeit wird jedoch anerkannt, dass die Kirche das Stadtbild prägt und sowohl religiöse als auch kulturelle Funktionen erfüllt.

Nach Bezug zur Kirche
(%, n = 1263)

	Gemeindemitglied	Einwohner:in Kassel	Gottesdienstbesucher:in	nicht aus Kassel	Kulturveranstalter:in
stadtbildprägend	63	57	62	45	67
Kultur	43	44	46	41	73
ein Ort den ich noch nie besucht habe	2	42	2	34	11
Gottesdienstort	71	42	77	46	48
Ort der Besinnung	54	37	60	38	52
vielseitig	23	25	30	24	40
hässlich	8	21	9	14	13
einzigartig	28	14	22	13	17
unwichtig	9	11	4	6	6
spannend	14	11	17	17	21
anderes	8	11	9	8	11
meine kirchliche Heimat	29	8	20	2	5
provokant	5	4	4	3	5

INHALT

Über die Studie

- I. Demografie
- II. Wahrnehmung der Elisabethkirche
- ➔ III. Zukunft der Elisabethkirche
- IV. Typologie der Befragten und deren Meinungen zur Zukunft der Kirche
- V. Analyse der offenen Antworten zur Zukunft der Kirche
- VI. Gesamteinordnung

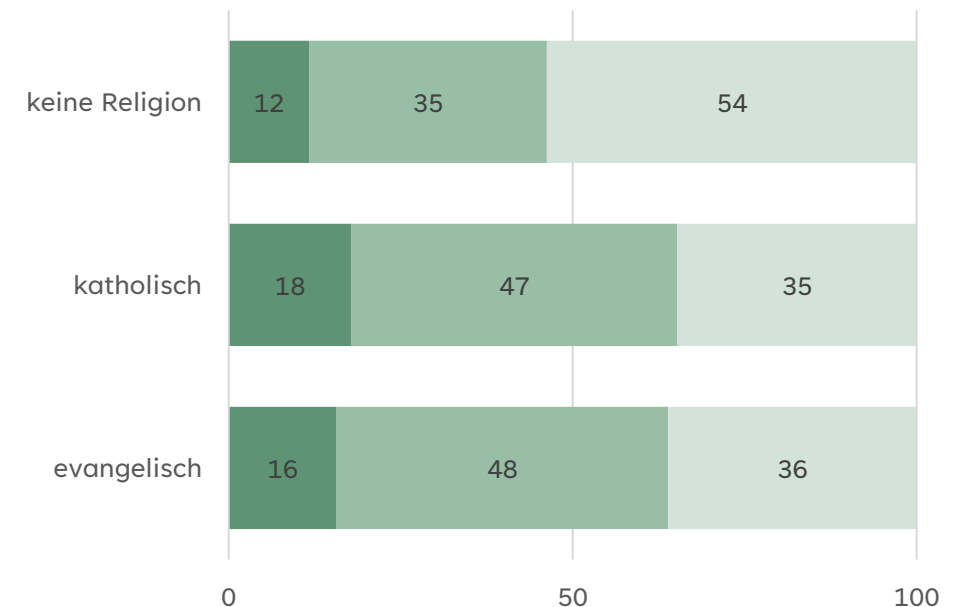
Zukunft der Kirche

Unabhängig von der Konfession gibt es keine Mehrheit für einen einfachen Wiederaufbau der Kirche.

Eine relative Mehrheit der Kirchenmitglieder, unabhängig von ihrer Konfession, spricht sich für eine Lösung aus, bei der neue Inhalte mit der primären religiösen Funktion kombiniert werden. Die nicht religiösen Befragten hingegen tendieren eher zu einem vollständigen Neuanfang.

Welcher Aussage stimmen Sie zu?
(%, einfachauswahl)

- Die Elisabethkirche sollte unverändert wieder aufgebaut werden
- Man sollte Alt und Neu verbinden
- Man sollte es als Chance nutzen, etwas völlig Neues zu machen



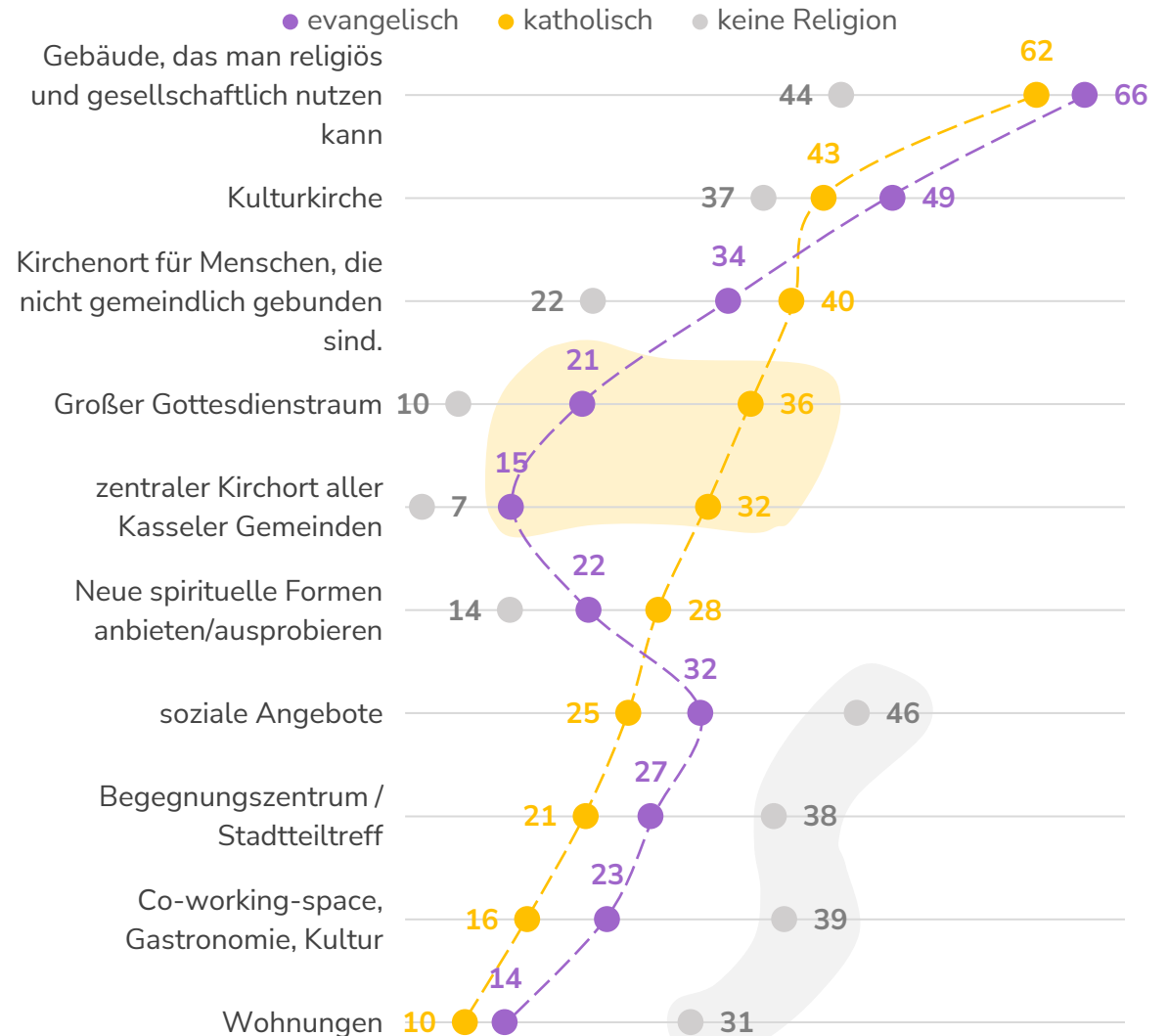
Zukunftsvision nach Konfession

Auch hinsichtlich der Zukunft der Kirche sind sich Kirchenmitglieder konfessionsübergreifend einig, dass sie religiöse, gesellschaftliche und kulturelle Funktionen vereinen sollte. Eine vollständig säkulare Umnutzung des Raumes (etwa für Wohnungen, Gastronomie oder Co-Working-Spaces) lehnen sie mehrheitlich ab.

Als hauptsächlich Gottesdienstraum oder zentralen Kirchenort in Kassel sehen die Kirche 30 bis 40 % der Katholik:innen. Diese Meinung wird jedoch von evangelischen Befragten nicht geteilt.

Nicht religiöse Befragte haben eine deutlich andere Vorstellung: Sie befürworten zwar auch eine gemischte religiöse und säkulare Nutzung, bevorzugen jedoch, dass die Kirche für soziale Angebote, nicht religiöse gesellschaftliche Funktionen oder als Raum für Wohnungsbau genutzt wird.

Was wünschen Sie sich am Standort der Elisabethkirche?
(%, Mehrfachauswahl)



Zukunftsvision nach Altersgruppen

Relativ **altersunabhängig** sind sich die Befragten einig, dass die Elisabethkirche weiterhin sowohl gesellschaftlich als auch religiös genutzt werden kann.

Darüber hinaus sind jedoch Generationsunterschiede erkennbar. So korrelieren die Vorstellungen, die Kirche als Ort für nicht gemeindlich gebundene, als Raum für neue spirituelle Formen oder als Kulturkirche zu nutzen, positiv **mit dem steigenden Alter**.

Jüngeren Befragten hingegen geht es stärker um soziale Angebote und die Nutzung als Begegnungszentrum, aber auch um rein religiöse Funktionen wie einen großen Gottesdienstraum oder einen zentralen Ort für die Kasseler Gemeinden. Dabei zeigt sich die vermutlich bestehende Heterogenität innerhalb der jüngeren Befragtengruppe.

	Altersgruppe (%)				Gesamt
	unter 25	26-40	41-60	über 60 Jahre alt	
Gebäude, das man religiös und gesellschaftlich nutzen kann	61	55	60	64	60
Co-working-space, Gastronomie, Kultur	16	30	26	13	22
Kirchenort für Menschen, die nicht gemeindlich gebunden sind.	26	34	35	39	35
Neue spirituelle Formen anbieten/ausprobieren	14	19	26	29	24
Wohnungen	7	20	16	12	15
Begegnungszentrum/Stadtteiltreff	26	33	26	20	26
Kulturkirche	34	38	47	47	43
Großer Gottesdienstraum	38	25	28	24	27
zentraler Kirchort aller Kasseler Gemeinden	35	22	18	24	22
soziale Angebote	33	37	32	22	31

Zukunftsvision nach Bezug zur Kirche

Erwartungsgemäß sehen die Gemeindemitglieder und Gottesdienstbesucher:innen die zukünftige Rolle der Kirche vor allem in ihrer Kernfunktion.

Die übrigen Einwohner:innen der Stadt hingegen betonen stärker ihre gesellschaftlichen und kulturellen Funktionen.

Nach Bezug zur Kirche (% , n = 1263)

	Gemein demitgli ed	Einwoh ner:in Kassel	Gottesdi enstbes ucher:in	nicht aus Kassel	Kulturv eranstal tungsnu tzer:in
Gebäude, das man religiös und gesellschaftlich nutzen kann	65	58	63	64	73
Co-working-space, Gastronomie, Kultur	17	26	14	20	27
Kirchenort für Menschen, die nicht gemeindlich gebunden sind.	44	34	44	38	47
Neue spirituelle Formen anbieten/ausprobieren	25	22	28	26	35
Wohnungen	7	18	10	13	13
Begegnungszentrum/Stadtteiltreff	20	27	22	26	30
Kulturkirche	46	42	44	46	70
Großer Gottesdienstraum	43	25	47	27	25
zentraler Kirchoort aller Kasseler Gemeinden	47	23	41	19	24
soziale Angebote	24	32	24	30	37

INHALT

Über die Studie

- I. Demografie
- II. Wahrnehmung der Elisabethkirche
- III. Zukunft der Elisabethkirche
- ➔ **IV. Typologie der Befragten und deren Meinungen zur Zukunft der Kirche**
- V. Analyse der offenen Antworten zur Zukunft der Kirche
- VI. Gesamteinordnung

Clusteranalyse: Methode

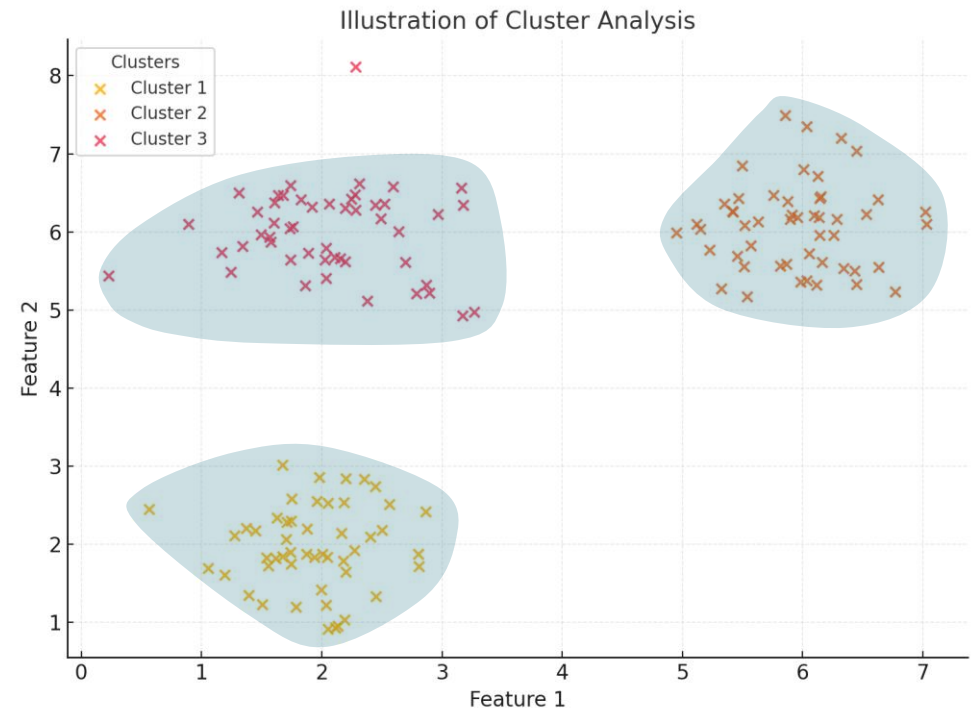
Die Clusteranalyse ist ein statistisches Verfahren, mit dem wir Gruppen von Personen identifizieren können, die sich **in ihrem Antwortverhalten auf eine Umfrage ähneln**. Ziel ist es, eine Typologie zu erstellen – also verschiedene "Typen" von Befragten, die sich durch gemeinsame Merkmale auszeichnen.

1. Wie funktioniert das?

1. Zuerst wird mit der *Ward-Methode* ein Überblick geschaffen: Sie hilft uns, eine **sinnvolle Anzahl von Gruppen zu finden**, indem sie diejenigen Befragten zusammenfasst, die sich am wenigsten voneinander unterscheiden.
2. Danach wird diese Gruppierung mit der *K-Means-Methode* verfeinert, um die **Ähnlichkeiten innerhalb der Gruppen zu maximieren** und die Unterschiede zwischen den Gruppen zu verdeutlichen.

2. Warum ist das wichtig?

Diese Methode erlaubt uns, **komplexe Umfragedaten in verständliche Gruppen zu übersetzen**. Statt sich mit einzelnen Antworten zu beschäftigen, können wir sagen: "Es gibt zum Beispiel vier Typen von Befragten – jeder mit seinen typischen Eigenschaften." Das hilft, die Ergebnisse anschaulich und handlungsorientiert zu machen.



Clusteranalyse: Trennvariablen

Trennvariablen sind die Merkmale oder Eigenschaften, die wir nutzen, um die Befragten in Gruppen einzuteilen. Sie bestimmen, wie wir Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Personen messen.

Trennvariablen dieser Analyse:

- Gebäude, das man religiös und gesellschaftlich nutzen kann
- Co-working-space, Gastronomie, Kultur
- Kirchenort für Menschen, die nicht gemeindlich gebunden sind.
- Neue spirituelle Formen anbieten/ausprobieren
- Wohnungen
- Begegnungszentrum/Stadtteiltreff
- Kulturkirche
- Großer Gottesdienstraum
- zentraler Kirchort aller Kasseler Gemeinden
- soziale Angebote

Typologie

Ergebnisse nach Trennvariablen (Zukunft der Kirche)

Clusternummer des Falls	1	2	3	4
Clustergröße (%)	22	20	24	34
Gebäude, das man religiös und gesellschaftlich nutzen kann	1,1	1,9	1,4	1,9
Co-working-space, Gastronomie, Kultur	1,5	1,3	1,0	1,1
Kirchenort für Menschen, die nicht gemeindlich gebunden sind.	1,1	1,5	1,4	1,4
Neue spirituelle Formen anbieten/ausprobieren	1,0	1,4	1,2	1,3
Wohnungen	1,5	1,1	1,0	1,0
Begegnungszentrum/Stadtteiltreff	1,3	1,7	1,1	1,1
Kulturkirche	1,1	1,8	1,4	1,4
Großer Gottesdienstraum	1,0	1,3	1,9	1,0
zentraler Kirchoort aller Kasseler Gemeinden	1,0	1,3	1,5	1,1
soziale Angebote	1,4	1,8	1,1	1,0

Legende:

Höhere Werte werden **grün** markiert und bedeuten Zustimmung.
Niedrigere Werte werden **rot** markiert und bedeuten Ablehnung.



Die säkularen Funktionalisten



Die Kulturorientierten



Die kirchlichen Bewahrer:innen



Die religiös-gesellschaftlichen Balanceorientierten

Typologie

Clusterportraits



Die säkularen Funktionalisten

Interpretation:

Diese Gruppe bevorzugt eine funktionale, oft völlig säkulare und sozial orientierte Nutzung des Gebäudes. Religiöse Aspekte spielen eine untergeordnete Rolle.

Charakteristik:

- Hauptaugenmerk auf Wohnungen und Begegnungszentrum. Religiöse Nutzung ist für diese Gruppe weniger relevant.
- Auffällige Verteilung: Größte Gruppe ist 41–60 Jahre alt (41 %), relativ hoher Anteil ohne Religionszugehörigkeit (38 %).
- Mehrheit ist männlich (64 %).
- Eher geringe Kirchenbindung: Nur 4 % Gemeindemitglieder und 11% Gottesdienstbesucher:innen.

Typologie

Clusterportraits



**Die
Kulturorientierten**

Interpretation:

Diese Gruppe sucht nach einem Ort der Begegnung, der sowohl kulturelle als auch religiöse Angebote verbindet. Sie bevorzugen eine offene und gemeinschaftsorientierte Nutzung.

Charakteristik:

- Höchste Werte für soziale Angebote, Kulturkirche und Gebäude für gemischte religiöse und gesellschaftliche Nutzung.
- Altersspektrum: Überwiegend 41–60 Jahre (46 %) und 26–40 Jahre (26 %).
- Starke Präsenz von Katholik:innen (47 %).
- Höchste Anzahl an Kulturveranstaltungsnutzer:innen (47 %).

Typologie

Clusterportraits



**Die kirchlichen
Bewahrer:innen**

Interpretation:

Diese Gruppe legt Wert auf traditionelle kirchliche Nutzung mit Fokus auf Liturgie und Gemeinschaft innerhalb der katholischen Kirche.

Charakteristik:

- Starke Zustimmung zu großem Gottesdienstraum und zentraler Kirchoort. Andere Nutzungskonzepte sind weniger relevant.
- Stark katholisch geprägt (71 %).
- Alter: Eher ältere Gruppe (25 % über 60 Jahre), aber auch viele 41–60-Jährige (36 %).
- Häufig Gottesdienstbesucher:innen (42 %).

Typologie

Clusterportraits



**Die religiös-
gesellschaftlichen
Balanceorientierten**

Interpretation:

Diese Gruppe strebt eine ausgewogene Mischung zwischen traditionellen und gesellschaftlich orientierten Nutzungen an. Religiöse Bindung ist für sie von moderater Bedeutung.

Charakteristik:

- Relativ hohe Werte für Gebäude, das religiös und gesellschaftlich genutzt werden kann, jedoch auch Interesse an klassischen Konzepten wie zentraler Kirchort.
- Eher ältere Gruppe: 35 % über 60 Jahre, relativ viele Frauen (47 %).
- Mehr katholische als evangelische Mitglieder (53 % 33 %).

INHALT

Über die Studie

- I. Demografie
- II. Wahrnehmung der Elisabethkirche
- III. Zukunft der Elisabethkirche
- IV. Typologie der Befragten und deren Meinungen zur Zukunft der Kirche
- ➔ V. Analyse der offenen Antworten zur Zukunft der Kirche
- VI. Gesamteinordnung

Methode

KI-gestützte Simulation einer manuellen Kodierung.

- **Automatisierung durch Schlüsselwörter:**

Die Methode nutzt eine regelbasierte Zuordnung (z. B. Suche nach Schlüsselwörtern wie „Kunst“ oder „Gottesdienst“), was einer manuellen Kodierung ähnelt, jedoch automatisiert abläuft.

- **Nachahmung menschlicher Entscheidungsprozesse:**

Die Regeln, die wir erstellt haben, basieren auf menschlichem Verständnis, wie bestimmte Begriffe in Themen einzuordnen sind. Das entspricht der Logik, die ein Mensch bei der Kodierung anwenden würde.

- **Verfeinerung durch Iteration:**

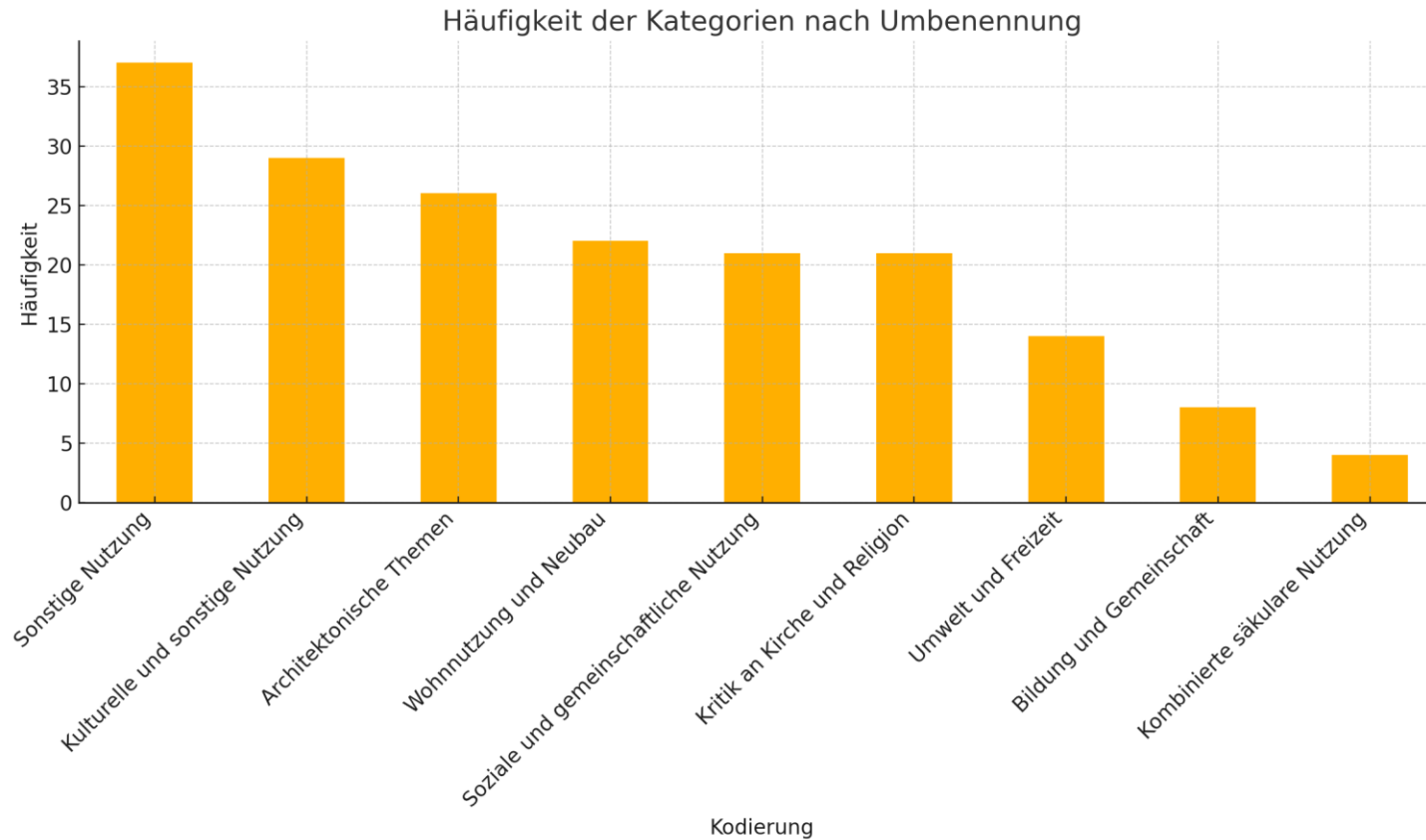
Durch Anpassungen und Hinzufügen von Schlüsselwörtern (z. B. das Einfügen von „Kunst“ zur Kategorie „Kultur und Veranstaltungen“) wurde der Prozess iterativ verbessert – genau wie bei einer manuellen Überprüfung durch Menschen.

- **Einbindung von Kontext:**

Die Zitate wurden ausgewählt, um die Kategorien zu illustrieren, ähnlich wie bei der manuellen Auswahl prägnanter Beispiele.

Meinungen über Zukunft der Kirche

Die säkularen Funktionalisten



Meinungen über Zukunft der Kirche

Die säkularen Funktionalisten

Thema 1. Sonstiges

„Übergabe der Liegenschaft an Stadt oder Privatwirtschaft für neue Bauprojekte“ (Mann, 41 bis 60, keine Religion)

„Ohne einen Blick auf den sonstigen Kirchenbestand – nichts“ (Mann, 41 bis 60, katholisch)



Thema 6. Kritik an Kirche und Religion

„Kirche und Zukunft sind der totale Gegensatz“ (Mann, 41 bis 60, keine Religion)

„Kirche ist überflüssig“ (Mann. Über 60, keine Religion)

Thema 5. Soziale und gemeinschaftliche Nutzung

„Sozialtreff, Repair Café, Mütter- und Familienzentrum, Second Hand Kaufhaus“ (Mann, 26 bis 40, keine Religion)

„Eine integrierte Kita-Nutzung“ (Mann, 26 bis 40, keine Religion)

Thema 2. Kulturelle Nutzung

„nur aufbauen ist nicht zu verstehen bei den zurückgehenden Zahlen - da muss was neues her, was kirchlich, kulturell und auch Wohnungssuchenden offen steht“ (Mann, 41 bis 60, katholisch)

„Documenta Archiv dort bauen.“ (Mann, 41 bis 60, evangelisch)

Thema 3. Architektonische Umgestaltung

„Der Einsturz war ein Wink des Himmels. In Kassel gibt es ausreichend Katholische Kirchen“ (Mann, über 60, katholisch)

„An dieser prominenten Stelle sollte kein Gebäude stehen, das so aussieht, als ob es in einer Vorstadt der 60er-Jahre steht.“ (Frau, 26 bis 40, evangelisch)

Thema 4. Wohnnutzung

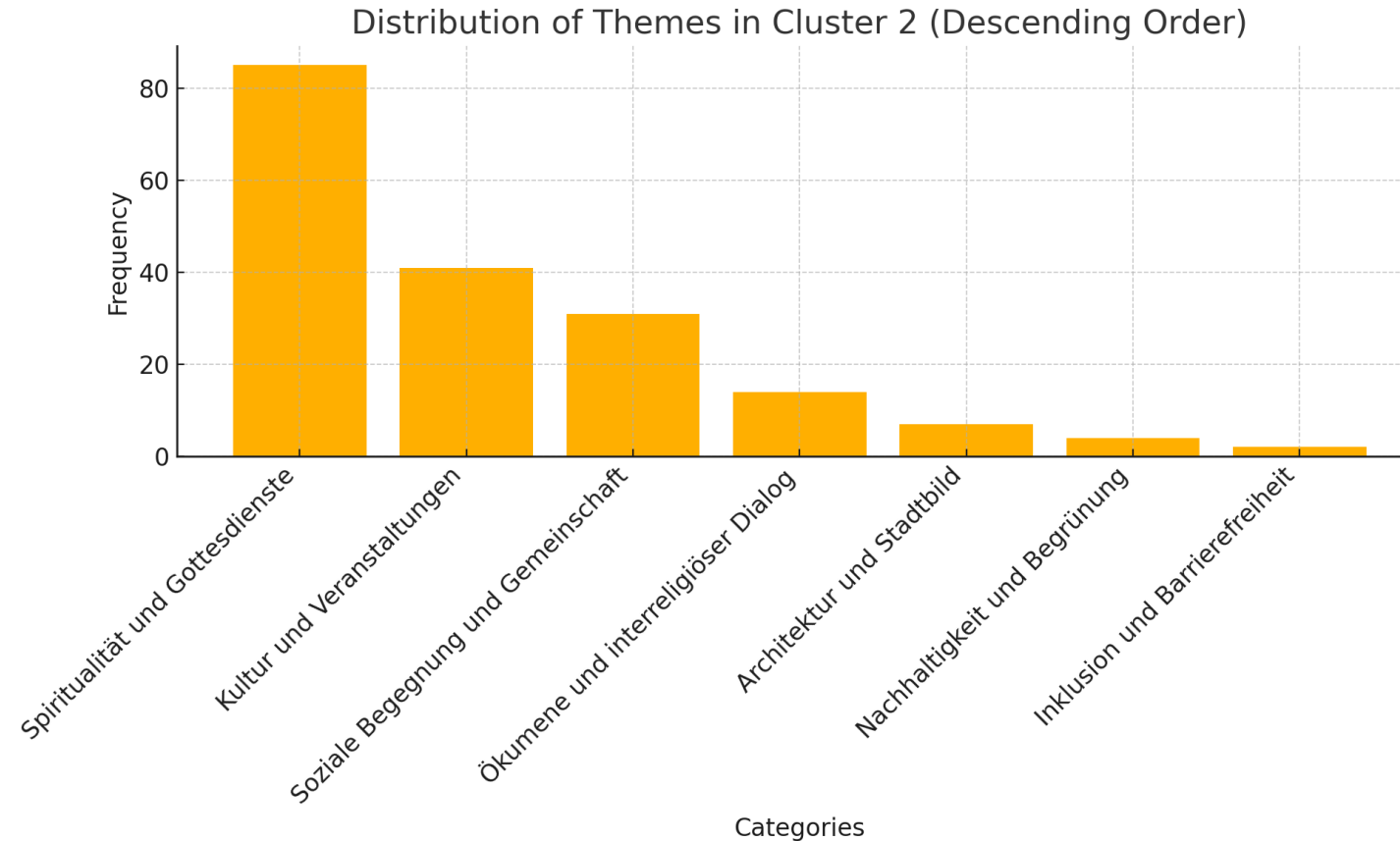
„Es gibt viele weitere Kirchen in Kassel, daher würde ich eine Nutzung als Wohnraum empfehlen“ (Frau, 41 bis 60, katholisch)

„Supermarkt, Parkplatz, Wohnungen.“ (Mann, 41 bis 60, keine Religion)

„Sozialer Wohnungsbau, Hospiz, Frauenhaus...“ (Mann, 41 bis 60, katholisch)

Meinungen über Zukunft der Kirche

Die Kulturorientierten



Meinungen über Zukunft der Kirche

Die Kulturorientierten

Thema 1. Spiritualität

„Sankt Elisabeth ist für mich in vieler Hinsicht ein bedeutsamer Ort. Sie begrenzt auf eine sehr schöne Weise den Friedrichsplatz. Ich wünsche mir, dass die Kirche im Wesentlichen ihr Äußeres Bild behält, aber einer multifunktionalen Nutzung zugeführt wird. Zum Beispiel eine etwas verkleinerte Kirchenraum eine Verbindung von Kindertagesstätte und Alten Wohnanlage. Mit vielleicht einem Kaffee, das mit einer katholischen Buchhandlung verbunden ist. Ich hoffe sehr, dass sie geeignete Nutzungen und Verwendung finden.“ (Frau, über 60, katholisch)



Thema 5. Architektur und Stadtbild

„Das Gebäude sollte sich architektonisch und stadtbildprägend an diesem prominenten Ort neu erfinden. Die Verbindung von Bausubstanz und moderner Architektur erscheint mir für den Ort geeignet. Ich fände es zudem schön, wenn sich das Gebäude auch räumlich öffnet und man von drinnen nach draußen und andersherum schauen könnte“ (Mann, 26 bis 40, evangelisch)

Thema 4. Ökumene und interreligiöser Dialog

„Raum für ökumenischen und interreligiösen Dialog in der Innenstadt. Inspiriert durch Elisabeth von Thüringen ein Ort, an dem Brot und Rosen geteilt werden... z.B. als Projekt einmal monatlich.“ (Frau, alter und Religion unbekannt)

Thema 2. Kultur und Veranstaltungen

„Auf der Fläche/oder in dem Gebäude könnte das documenta-Institut einziehen, besseren Platz gäbe es nicht in der Stadt.“ (Mann, 41 bis 60, katholisch)

„Seminarangebote, Kultur, Ausstellung, Events in Kombi mit Gottesdienst und Kirche. Auch Fremdvermietung“ (Mann, 41 bis 60, katholisch)

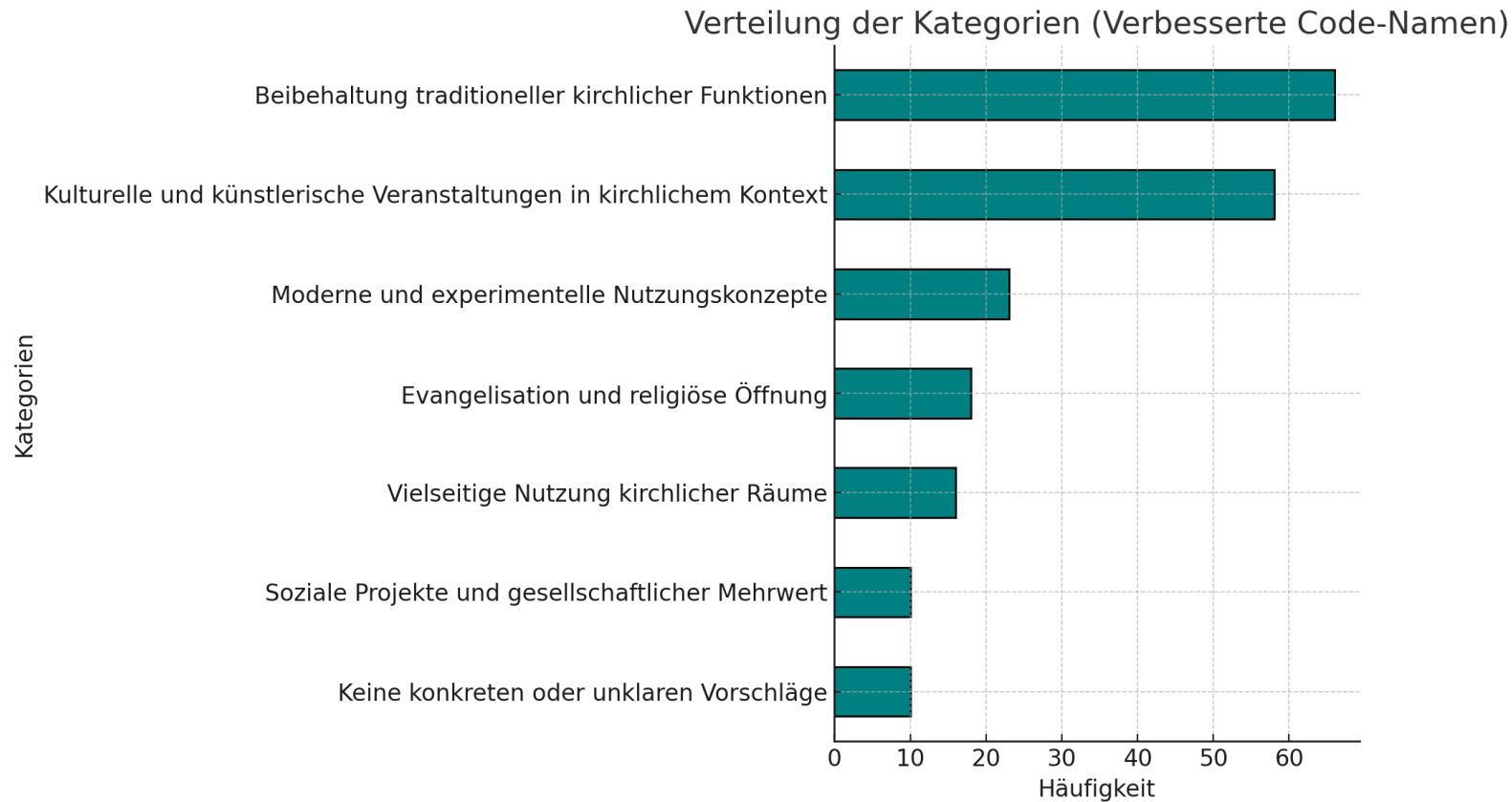
Thema 3. Soziale Begegnung und Gemeinschaft

„Begegnungsstätte verschiedener Religionen“ (Frau, 26 bis 40, keine Religion)

„Auf jeden Fall sollte es weiterhin ein Ort sein, der für gemeinsames Zusammenkommen steht“ (Mann, 26 bis 40, keine Religion)

Meinungen über Zukunft der Kirche

Die kirchlichen Bewahrer:innen



Meinungen über Zukunft der Kirche

Die kirchlichen Bewahrer:innen

Thema 1. Beibehaltung kirchlicher Funktionen

„Ich denke, es ist ein Irrglaube, dass man sich jedem Trend, jeder gesellschaftlichen - vermeintlich mehrheitlich gestützten - Entwicklung gegenüber öffnen muss, um eine Zukunft zu haben. Vielleicht tut die Kirche deshalb gut daran, sich eher wieder ihrer ursprüngliche Klientel zu widmen und konservativere Kirchenpolitik zu betreiben, denn sonst wird sie obsolet. Für die zukünftige Nutzung übersetzt: Die Kirche sollte ein Gotteshaus bleiben.“ (Mann, 26 bis 40, evangelisch)

„Eine Stadtkirche ist wichtig im Zentrum von Kassel. Die katholische Kirche muss Präsenz zeigen!!!“ (Frau, 41 bis 60, katholisch)

Thema 2. Kultur im kirchlichen Kontext

„Ein Ort der Stille und Meditation zum nutzen für alle. Das Konzept der letzten documenta war wunderschön“ (Frau, 26 bis 40, katholisch)

„Mehr Kirchort als Veranstaltungsort. Es gibt ein Überangebot an Kulturangeboten in Kirchen, die keinen kirchlichen Kontext haben, die häufig geringen Zuschauerzahlen bestätigen dies.“ (Mann, über 60, katholisch)



Thema 5. Vielseitige Nutzung

„Es sollte eine Begegnungsstätte entstehen, die man gern aufsucht. So könnte z.B. ein Caffee, ein Raum für Gespräche, ein Veranstaltungsraum entstehen, ein Ort mit offenen Türen mit interesanten Angeboten für Jung und Alt“ (Mann, über 60, katholisch)

„Ein Ort, der Glauben und Kultur verbindet, der auch für Großereignisse der Kirche genutzt werden kann.“ (Frau, 26 bis 40, katholisch)

Thema 3. Experimentelle Nutzungskonzepte

„Christliche Bands, Beamer, Trennwand um den Raum auch kleiner nutzen zu können“ (Frau, 41 bis 60, katholisch)

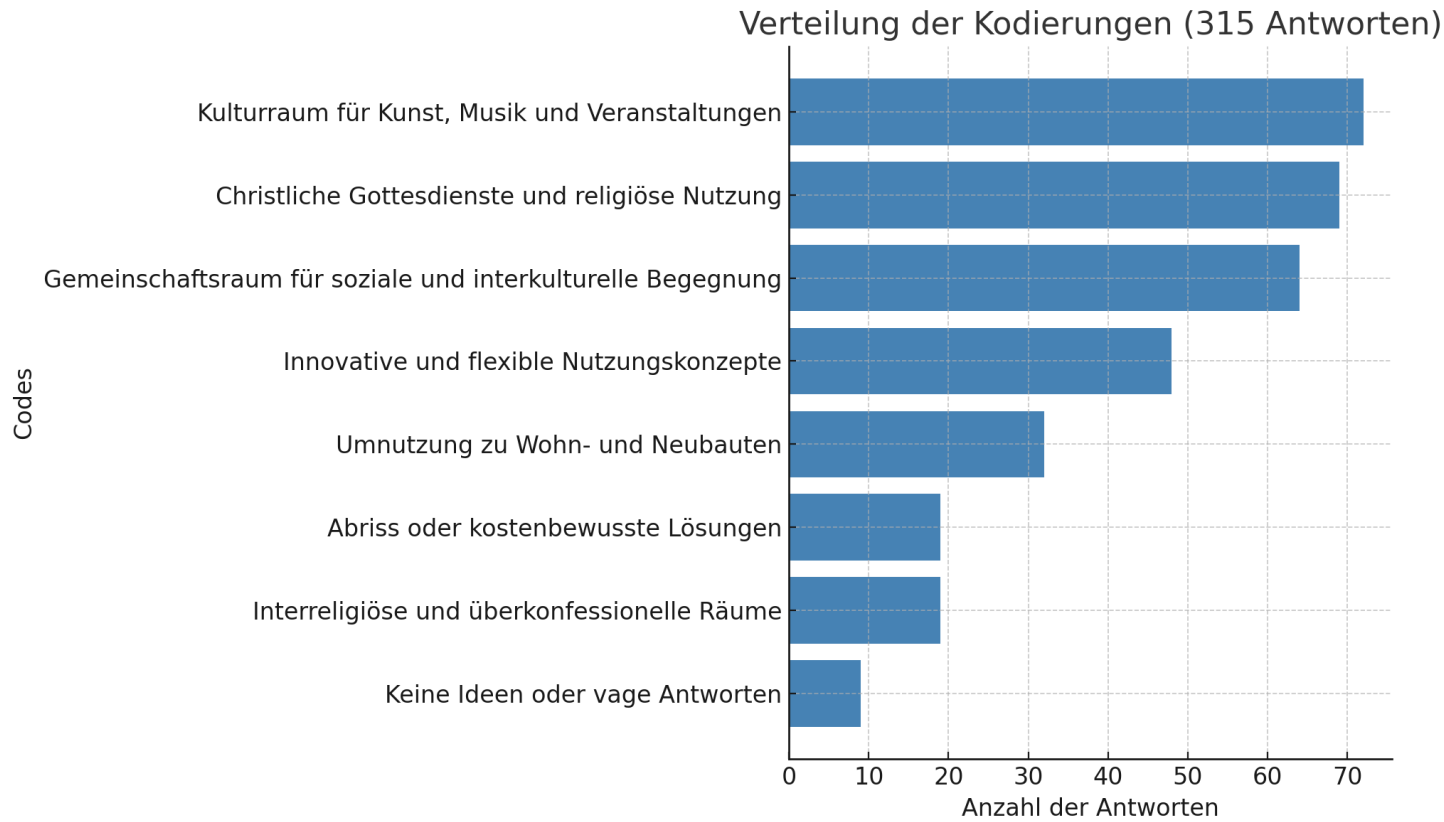
„Das neue Dach muss eine Kuppel sein. Der Turm muss für den Muezzin begehbar sein. Aus der Elisabethkirche muss eine zentrale Moschee werden. Wir Muslime wollen dieses Gebäude kaufen und eine Moschee daraus machen. Geld ist für uns kein Problem. Alle Menschen sind eingeladen bei uns zu beten.“ (Mann, 26 bis 40, muslimisch)

Thema 4. Evangelisation und religiöse Öffnung

„Kirchort für die ausländischen Missionen sein.“ (Mann, 26 bis 40, katholisch)

Meinungen über Zukunft der Kirche

Die Religiös-gesellschaftlichen Balanceorientierten



Meinungen über Zukunft der Kirche

Die Religiös-gesellschaftlichen Balanceorientierten

Thema 1. Kulturraum für Kunst und Veranstaltungen

„Über viele Kunst -und Musikangebote würde ich mich weiter freuen.“ (Frau, über 60, evangelisch)

„Die Kirche als offener Raum der Begegnung, völlig offen für alle. Ein Raum für kulturelle Veranstaltungen.“ (Frau, 41 bis 60, katholisch)



Thema 5. Umnutzung zu Neubauten

„Es sollte ein Gästehaus daraus gemacht werden mit kleiner Kapelle. (Frau, über 60, keine Religion)
Runie abreißen, neues Gebäude mit Wohnungen und einer Art Bürgersaal bauen.“ (Mann, 41 bis 60, evangelisch)

Thema 2. Religiöse Nutzung

„Es sollte auf jeden Fall ein Ort bleiben, an dem Gottes Wort verkündet wird. Soziale Projekte gerne, aber Als Kirche sprich Christen Gemeinschaft.“ (Mann, über 60, evangelisch)

„Flexible Raumgestaltung, sodass kleine und große Gottesdienste gefeiert werden können und auch Raum ist für gesellschaftliche Treffen/Vorträge Musik“ (Frau. Über 60, katholisch)

Thema 3. Gemeinschaftsraum für soziale Begegnung

„Treffpunkt für Jung, Alt, männlich, weiblich, deutsch und nichtdeutsch“ (Mann, 41 bis 60, katholisch)

„Die Kirche sollte auch ein Ort der Begegnung sein - interkulturell, überkonfessionell“ (Mann, über 60, keine Religion)

Thema 4. Innovative und flexible Nutzungskonzepte

„die alte Orgel mit innovativer Technik und Ideen der heutigen Zeit als verbindendes Element wieder beleben“ (Mann, 41 bis 60, katholisch)

„Multifunktionale Nutzung. Zb. Auch als Proberaum für das Orchester des Staatstheaters und anderer.“ (Mann, über 60, evangelisch)

INHALT

Über die Studie

- I. Demografie
- II. Wahrnehmung der Elisabethkirche
- III. Zukunft der Elisabethkirche
- IV. Typologie der Befragten und deren Meinungen zur Zukunft der Kirche
- V. Analyse der offenen Antworten zur Zukunft der Kirche
- ➔ VI. Gesamteinordnung

Typologie Gesamteinordnung

Die Befragten zeigen insgesamt eine große Bandbreite an Meinungen bezüglich des Nutzungskonzepts der Kirche – von einem einfachen Wiederaufbau bis hin zu einer radikalen Umnutzung oder sogar einem Abriss. Keine der Gruppen stellt dabei eine Mehrheit. Die mögliche Palette an Lösungen bewegt sich also zwischen diesen Polen und schließt die Möglichkeit einer zufriedenstellenden Lösung für alle aus.



Fazit

- Die Vorstellungen der Befragten über die Zukunft der Elisabethkirche sind **sehr unterschiedlich und oft gegensätzlich**. Die Bandbreite reicht von einem einfachen Wiederaufbau der Kirche über gemischte Nutzungsszenarien mit sozialen und kulturellen Komponenten bis hin zu einer komplett säkularen Nutzung oder dem Abriss.
- Dabei unterscheiden sich die Meinungen je nach Konfession nur geringfügig; vielmehr ist eine **Spaltung zwischen religiösen und nicht religiösen** Umfrageteilnehmenden sichtbar. Letztere Gruppe ist stark vom insgesamt negativen Image der Kirche beeinflusst. Deshalb möchten viele von ihnen keinen kirchlichen Ort mehr sehen. Diese Gruppe ist unter den Befragten vermutlich stark unterrepräsentiert, sollte in Kassel jedoch insgesamt sehr zahlreich sein.
- Es lassen sich jedoch zwei potenzielle **Berührungspunkte** feststellen, die von gemäßigt säkularen bis hin zu einem Großteil der religiösen Bevölkerung potenziell akzeptiert werden könnten: die Nutzung der Kirche als **Kulturort und/oder als karitatives Zentrum für Bedürftige**. Dabei ist jedoch ein konkretes Konzept entscheidend.

Danke

Nikita Katsuba
Nikita.katsuba@rub.de

impækt
Institut für Evaluation
& Wirkungsforschung